

# Film-Reise

----- wird immer weiter fortgeschrieben -----

## Impressionen von Filmvorführungen *„Unser gemeinsamer Widerstand“*

*Die Film-Reise ist ein Zeit-Dokument, das es so komprimiert sonst nicht gibt.*

*Zu jeder Veranstaltung erfolgt ein Bericht im Rahmen unserer Film-Reise, die breitgefächerte Infos zum Thema Anti-AKW-Bewegung – und damit einhergehend viele sozial- und gesellschaftspolitische Zusammenhänge transportiert, die stets von überregionaler Bedeutung sind. Die Berichte stehen im Netz [www.antjeundieter.de](http://www.antjeundieter.de) unter der Rubrik „Film-Reise“ fortlaufend nach Jahreszahl und Monat geordnet und können auch als PDF-Datei herunter geladen werden.*

**Am 5. März 2015 im Kulturcafé “Komm du” Hamburg-Harburg,  
Buxtehuder Straße 13**

**Veranstalterin: Kulturcafé “Komm du” <http://www.komm-du.de/> genossen die Besucher nicht nur unseren Film sondern gleichermaßen wieder auch hinterher die sehr intensive Diskussion.** Begleitet wurde die Veranstaltung von der Redaktion Schattenblick: [http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/ip\\_umwelt\\_fakten\\_atom.shtml](http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/ip_umwelt_fakten_atom.shtml) und [http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/ip\\_umwelt\\_brenn\\_gefahr.shtml](http://www.schattenblick.de/infopool/umwelt/ip_umwelt_brenn_gefahr.shtml)

Britta Barthel – die Seele des „Komm du“ beschreibt den Abend und die Ausrichtung des Cafes so: „Die erste Filmvorführung im Kulturcafé Komm du – welches mein Freund Mensen Chu und ich vor circa zwei Jahren im Dezember eröffneten – beschäftigte sich mit einem Thema, das nicht gerade in die Kategorie der leichten Kost fällt. Es geht um den Dokumentarfilm ‚Unser gemeinsamer Widerstand‘, der von einer eigenständigen Videogruppe innerhalb der Bürgerinitiative „Altonaer Museum bleibt!“ im Jahr 2012 produziert wurde. Thema ist die Anti-Atomkraft-Bewegung von den 1970er Jahren bis heute.

Ich, selber aus der Performance-Szene kommend, bin mit meinem Freund, der in der Gastronomie aufwuchs, sehr schnell einig gewesen, dass das „Komm-du“ unsere Zukunft ist, dem mangelnden Raum für Kunst, Genuß und Platz für Menschen, die in den optimierungsorientierten Gastronomiebetrieben für sich nichts Schönes finden, entgegenzuwirken und einen Ort zu schaffen, an dem Kunst eine Bühne und Zeit einen Kaffee hat.

Dabei ist es erst recht wichtig, dass die finsternen Aspekte unserer Welt auch laut zur Sprache kommen in den verschiedensten Formen und Farben. Als Kind habe ich das Buch Phoenix Rising – ein Jugendbuch, welches von zwei Teenagern handelt, die in die Folgen eines Supergaus geraten – gelesen. Dieses und die immer wiederkehrenden Berichte von den Schrecken aus Hiroshima & Nagasaki in meinen jungen Jahren haben so grundsätzliche Weichen gelegt, daß dieses Thema für mich zu den stärksten Urängsten gehört, und für das es nur ein Wort zu geben scheint: NEIN.

Somit ist das ‚Komm du‘ in natürlicher Folge der Ort, wo dieser Film hingehörte, und in der Überzeugung, daß die Worte über dieses Thema genauso wenig vergehen dürfen wie die Strahlung selbst es tut, haben wir uns gefreut, im Geiste dieser Sache den Abend mit einem kleinen, aber feinen Publikum und anschließender angeregter Diskussion bei uns bestritten zu haben.“

### **Soweit der Bericht aus dem Kulturcafé „Komm du“.**

(Die anschließende Diskussion umfasste eine solche Bandbreite, dass wir sie am besten in den nachfolgenden Links widerspiegeln lassen können.)

### **Und nachfolgend noch diese Infos:**

.) Eine Pegida-Delegation wurde am 26. März von Entwicklungshilfe-Staatssekretär Friedrich Kitschelt im Jakob-Kaiser-Haus des Bundestags empfangen. Der Kontakt kam über den Bundestagsabgeordneten Arnold Vaatz zustande:

<http://www.taz.de/Termin-am-26-Maerz-bei-Staatssekretaer-!156185/>

.) Arnold Vaatz hat sich bisher als Atom-Hardliner hervorgetan:

[http://de.atomkraftwerkeplag.wikia.com/wiki/Vaatz,\\_Arnold](http://de.atomkraftwerkeplag.wikia.com/wiki/Vaatz,_Arnold)

.) Dazu passend die Einladungen der Stromkonzerne, wie sie bar jeder Gefährdung durch die Atomkraft und ihren Folgen für ewige Zeiten sich ausschließlich auf das Thema Dividende im „Hier und Jetzt“ im wahrsten Sinne des Wortes „beschränken“:

RWE: <http://www.rwe.com/web/cms/de/2308804/rwe/investor-relations/hauptversammlung/hauptversammlung-2015/>

EnBW: <https://www.enbw.com/unternehmen/investoren/events/hauptversammlung/index.html>

EON: <http://www.eon.com/de/investoren/veranstaltungen/kalender/2015/5/7/hauptversammlung-2015.html>

und die Atomindustrie propagiert noch immer ihre „Information zur friedlichen Nutzung“: [http://www.kernenergie.de/kernenergie/service/veranstaltungen/tagungen/2015-05-05\\_jahrestagung.php](http://www.kernenergie.de/kernenergie/service/veranstaltungen/tagungen/2015-05-05_jahrestagung.php)

.) Vier Jahre ist es jetzt her, dass **die friedliche Nutzung der Atomenergie einen weiteren Super-GAU ihrer kurzen Geschichte produzierte**. Das Abnicken der Merkel'schen „*Ausstiegs aus dem Ausstieg*“ ist und bleibt eine Katastrophe und wird mit jedem Tag zur größeren Gefahr! Die Terroristen werden nicht bis 2022 warten – ein Flugzeugabsturz auch nicht: <http://www.stoerfall-atomkraft.de/site/?p=2813>

.) Konzerne bejammern Energiewende – **Eon und RWE präsentieren sich als Opfer der Energiepolitik. Das ist an Verlogenheit kaum zu überbieten**. Hoffentlich fällt darauf keiner herein: <http://www.taz.de/Konzerne-bejammern-Energiewende/!156244/>

.) **Stromversorgung in China – Hauptsache, nicht noch mehr Kohle** – Vier Jahre nach der Katastrophe in Fukushima genehmigt China den Bau neuer Reaktoren.

**Atomkraft zählt in China zu den erneuerbaren Energien**: <http://www.taz.de/!156250/>

.) Um ein geplantes Atommülllager in Salzgitter und viele Atomtransporte, deren Strahlenrisiken und Unfallgefahren aus Sicht der Bundesregierung keine Rolle spielen, wenn es um die Sicherheit der Bevölkerung rund um den Schacht Konrad geht.

**Per Weisung wurde damals verfügt, dass bei der Genehmigung des Schachts als vermeintliches Endlager für leicht- und mittelradiokativen Atomabfälle alle Sicherheitsfragen im Zusammenhang mit der Anlieferung der radioaktiven Frachten ausgeklammert werden sollen**. Jedoch gerade musste das Oberverwaltungsgericht Lüneburg ein Verfahren aufnehmen, bei dem nun die Risiken für AnwohnerInnen bei den Castor-Transporten nach Gorleben überprüft werden müssen: <http://wendland-net.de/post/ovg-lueneburg-umfangreiche-beweiserhebung-zur-castorsicherheit-24275>

.) Laut Uetersener Nachrichten vom 12. März 2015 folgten ca. 70 Gäste der Einladung von drei Anti-Atom-Initiativen. Neben dem Energieminister von Schleswig-Holstein Habeck waren auch Peter Dickel von der AG Schacht Konrad und der Rechtsanwalt Ulrich Wollenteit auf dem Podium. **Wollenteit hatte jüngst das Urteil erstritten, nach dem das OVG Schleswig die Genehmigung für das Castor-Zwischenlager in Brunsbüttel aufgehoben hat**:

<http://www.uenade.de/lokales/4331114/habeck-und-der-atommuell>

.) Hier etwas zur Erbauung – nämlich viele Fotos von der Fukushima-Jahrestag-Demo vom 14. März 2015 in Düsseldorf: <http://www.anti-atom-aktuell.de/fotos/20150314-duesseldorf-fukushima-demo/>

.) Rede von Fritz Storim auf der Veranstaltung: „Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweiter Abrüstung“ zum Hiroshima-Tag, 06. Aug. 2014, in Hamburg am Dammtor/Kriegsklotz – Veröffentlicht am 02.04.2015: <https://www.youtube.com/watch?v=2l66idelw0>

**Zur Bandbreite der Diskussion** (statt aller grauen Theorie) **möchten wir noch den Zynismus des damaligen AKW-Brokdorf-Bau-Betreibers Nordwestdeutsche-Kraftwerke AG (NWK) einwerfen:** Diese NWK verhöhnt den Protest mit einer zynischen Definition der Gewaltfrage und veröffentlicht am 14. November 1976 in ihrer Original-Presseerklärung mit einem Foto von Löchern im Bauzaun nach der zweiten großen Brokdorf-Demonstration diesen Text (*als ein Beispiel herrschender Sprachverdrehung, wie sie täglich überall unsere Herzen und Köpfe zu verwirren trachtet*): „Dieser Zaun ist Teil der Sicherungseinrichtungen für das Gelände des geplanten Kernkraftwerkes Brokdorf/Unterelbe. Anlässlich einer „friedlichen“ Demonstration, zu der am 13. November 1976 die Bürgerinitiative Umweltschutz Unterelbe (BUU) aufgerufen hatte, wurde er von **Gewalttätern** zerstört. Er besteht aus dreifach gedrehtem, fingerdicken Eisen. Auf diese Weise wollte sich die BUU „**gewaltfreien**“ Zugang auf das Baugelände verschaffen.“ (Foto und Text: NWK)

.) Als letzte Meldung noch dies: Es ging ja schon ein Meldung rum, dass im Koalitionsvertrag des aktuellen neuen Hamburger Senats vereinbart sei, **dass zumindest die Kernbrennstoffe nicht mehr über den Hamburger Hafen laufen sollen.** Das wurde als Erfolg hingestellt.

Jedoch am 23. April 2015 berichtet das Hamburger Abendblatt unter der Überschrift „**Spediteure halten an Atomtransporte fest**“ wörtlich wie folgt:

„Hamburger Spediteure machen gegen einen umstrittenen Passus im rot-grünen Koalitionsvertrag mobil. Es geht um Atomtransporte über den Hamburger Hafen. SPD und Grüne haben im Koalitionsvertrag beschlossen, bei relevanten Unternehmen darauf hinzuwirken, auf den Umschlag und Schiffstransport von radioaktiven Stoffen aus Kernbrennstoffen über Hamburg zu verzichten.

„**Der Transport solcher Stoffe bedarf ohnehin einer gesonderten Genehmigung und ist bundesgesetzlich geregelt**“ sagte der Vorsitzende des Vereins Hamburger Spediteure (VHSp), Johan P. Schryver. Deshalb sei es unerheblich, was die Grünen wollten.

„Wenn ein Spediteur den Auftrag erhält und auch die erforderliche Genehmigung, dann macht er das – auch über Hamburg“, betonte Schryver und weiter: **Scheide die HHLA wegen ihrer städtischen Beteiligung als Terminalbetreiber aus, dann würde über Eurogate umgeschlagen.**

**Unser Fazit:** Die SPD hat auch an diesem Punkt hier als Sandmännchen den Grünen Sand in die Augen gestreut. Noch bevor Frau Fegebank und Herr Kerstan ihre zuvor angekündigten sogenannten „**Harten Verhandlung mit der SPD**“ anbringen konnten, hat Scholz sie wohl „schlafend – und trunken nach Regierungsbeteiligung gemacht“. Und auch hier zeigt sich einmal mehr, wer regiert – es herrscht das Profitinteresse und unsere Gesundheit ist ihnen egal.

### **Info zum Film „Unser gemeinsamer Widerstand“:**

Der Film ist nicht kommerziell und kann für Vorführungen auf Veranstaltungen und in Schulen **kostenlos** angefordert werden bei: [pog\\_kroeger@web.de](mailto:pog_kroeger@web.de)

Beschreibung des Films: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Beschreibung-des-Films.pdf>

Vorführ-Info: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Info-zur-Vorf%C3%BChrung-des-Films.pdf>

Blanko-Flyer+Plakat-Vorlage: <http://antjeundieter.de/wp-content/uploads/2015/09/Blanko-Flyer-Plakat.pdf>

Kurzer Film-Trailer auf YouTube: <https://www.youtube.com/watch?v=VSIPJCo7d50>

Gleichwohl kann natürlich für die Raumnutzung Eintritt genommen werden.

Auf YouTube können neben dem Trailer auch weitere Kurzfilme auf unserer Webseite in der Rubrik "**Film-Reise**" unter **2016.02** aufgerufen werden. Den 75 Minuten Hauptfilm allerdings stellen wir nicht auf YouTube, weil wir den Quellen versprochen haben, ihn nicht unkontrolliert zu verbreiten. Er wird nur auf Veranstaltungen gezeigt - **dadurch ist er aber auch eine besondere Rarität** - die kostenlos verfügbar steht!

### **Solidarische Grüße**

Antje und Dieter

[www.antjeundieter.de](http://www.antjeundieter.de)



Neben der Rubrik "**Film-Reise**" gibt es auf unserer Webseite [www.antjeundieter.de](http://www.antjeundieter.de) noch die Rubrik "**Plakate**" mit Exponaten zum Film sowie die Rubriken "**Politische Berichte**", "**Gast-Beiträge**" und "**XY-Beiträge**".



Erstmals zeigt ein Dokumentarfilm voller Spannung die verschiedensten Widerstandsformen in der Anti-AKW-Bewegung an Orten wie Wyhl, Gorleben, Grohnde Brokdorf, Wackersdorf u.a. gleichwertig nebeneinander. **Der Filmtitel:**

# Unser gemeinsamer Widerstand

Der Film regt zu einer anschließenden inhaltlichen Diskussion an!

im



**am 5. März 2015 um 20 Uhr in  
Hamburg - Harburg, Buxtehuder Straße 13  
Veranstalterin: Kulturcafé „Komm du“**

Im Vorspann singt Jana Nitsch ihr Lied mit der Aussage: „Ich werde an Orte geweht, die ich noch nie gesehen habe.“ In der Tat sind Szenen von Widerstandsaktionen zu sehen, die noch nie zuvor gezeigt wurden. Das sollte in der Geschichte nicht vergraben werden und weiter wirken! Die Bürgerinitiative „Altonaer Museum bleibt!“ hat das Anti-AKW-Thema ein Jahr lang als Ausstellungsprojekt betrieben. Der Film wurde von einer „eigenständigen Videogruppe“ innerhalb der BI gemacht.



Pressefoto von Hinrich Schultze [www.dokumentarfoto.de](http://www.dokumentarfoto.de)  
Der Film kann für die nicht kommerzielle Nutzung in Schulen und Veranstaltungen angefordert werden bei [pog\\_kroeger@web.de](mailto:pog_kroeger@web.de)